

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Lehrkräfte, liebe Gäste,

heute stehen wir hier, um einen Tag des Erinnerns zu begehen. Einen Tag, der uns vor Augen führt, wie zerbrechlich Menschlichkeit sein kann und wie unendlich wichtig es ist, sie zu bewahren. Der 27. Januar markiert ein Datum, das sich tief in die Geschichte eingebrannt hat – den Tag der Befreiung von Auschwitz, das Symbol des Holocausts, der systematischen Vernichtung von Millionen Menschen.

Wir gedenken heute nicht nur der Opfer, sondern auch der Verantwortung, die uns als nachfolgende Generationen auferlegt wurde. Verantwortung, das Unvorstellbare nie zu vergessen. Verantwortung, niemals wegzusehen sowie die Verantwortung aus der Vergangenheit zu lernen und die Zukunft menschlicher zu gestalten.

Doch was bedeutet Gedenken eigentlich? Es ist mehr als das bloße Erinnern an Zahlen, Daten und Fakten. Gedenken heißt, die Menschen hinter den Statistiken zu sehen. Die Gesichter, die Geschichten, die Hoffnungen und Träume, die mit brutaler Gewalt ausgelöscht wurden. Gedenken heißt auch, die Emotionen zu spüren, die mit diesen Erinnerungen verbunden sind: die Trauer um all jene, die ihre Familien, ihre vergangene Heimat und letztendlich ihr Leben verloren. Die Wut über die Verblendung und den Hass, der dies möglich gemacht hat. Und die tiefe Entschlossenheit, dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.

Es ist leichter, Geschichte als etwas Abgeschlossenes zu betrachten, als etwas, das in Büchern steht und in Museen aufbewahrt wird. Doch die Geschichte lebt weiter, in den Erzählungen der Überlebenden, in den Narben, die sie hinterlassen hat, und in der Verantwortung, die uns als nachfolgenden Generationen bleibt.

Um die Dimension des Grauens zu ergreifen, müssen wir die Orte verstehen, an denen es geschah. Die Nationalsozialisten schufen ein Netzwerk von Lagern, das in seiner Systematik und Grausamkeit beispiellos ist. Arbeitslager waren Orte, an denen Menschen unter unmenschlichen Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten. Für viele bedeutete das den langsamen Tod durch Hunger, Krankheit und Erschöpfung. Konzentrationslager dienten dagegen dazu, Menschen systematisch zu inhaftieren, zu entmenschlichen und zu brechen. Es waren Orte der Folter, der Erniedrigung und der Vernichtung von Identität. Doch die grausamste Form waren die Vernichtungslager. Ihr einziger Zweck war es, Leben zu vernichten – in industriellem Ausmaß. Sie waren nicht nur Orte des Tötens, sondern auch Symbole des Hasses, der Intoleranz und der Gleichgültigkeit.

Und eines dieser Lager war Auschwitz.

Wenn wir heute hier stehen, dann stehen wir an einem Scheideweg. Wir stehen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Erinnerung und Verantwortung. Lasst uns nun gemeinsam genauer hinschauen, was Auschwitz bedeutet und warum es aktuell und gerade heute unsere Aufgabe ist, die Erinnerung wachzuhalten.

Mein Freund wird uns nun erzählen, warum die Bedeutung von Auschwitz so wichtig für uns ist.